



Die Mannschaft Hirschhäuser – zweiter von links: Geschäftsführer Ralf Hirschhäuser

Von der Schlosserei zum Metallbaubetrieb

In der 47-jährigen Firmengeschichte der Hirschhäuser Metallbau GmbH ging es ständig bergauf. Der nun dritte Geschäftsführer, Ralf Hirschhäuser, führt heute ein florierendes Unternehmen, das für die Zukunft gerüstet ist.

Ordentlich und sauber: Das ist der erste Eindruck, den Besucher, die zur Hirschhäuser Metallbau GmbH kommen, gewinnen. Hinter dem sich so aufgeräumt präsentierenden Betrieb steht der Metallbaumeister Ralf Hirschhäuser, der in dritter Generation für den Erfolg des Unternehmens sorgt.

Angefangen hatte alles einmal mit einer Schlosserei im mittelhessischen Dorlar, einem über 1.000 Jahre alten Dorf in direkter Nachbarschaft der Stadt Wetzlar. Gegründet wurde die Schlosserei 1962 von dem Metallbaumeister Ewald Hirschhäuser, der den Betrieb 1988 an seinen Sohn Dieter Hirschhäuser übergab. Dieser hatte bereits 1975 erfolgreich die Metallbaumeisterprüfung abgelegt. Mit der Übernahme erhielt die Unternehmung auch einen neuen Namen und firmierte ab nun als Dieter Hirschhäuser GmbH.



V. l. n. r.: Stefan Geißler, SKV, Ralf, Ewald und Dieter Hirschhäuser

Sein Nachfolger – der heutige Geschäftsführer und Inhaber Ralf Hirschhäuser – hatte sowohl beim Großvater als auch beim Vater in der Werkstatt alles gelernt, was er brauchte, um das inzwischen gewachsene Unternehmen in die Zukunft zu führen, denn bereits 1995 waren die Platzverhältnisse am alten Standort in der Bahnhofstraße an ihre Grenzen gestoßen. Deshalb wurde ein neues Betriebsgelände im Gewerbegebiet

Am Eberacker bezogen – mit komfortablen Werkstätten und einer auf viele Jahre hinaus geplanten und großzügigen Lagerfläche. Wichtig war dies deshalb, weil sich das Auftragsvolumen vorher entsprechend gesteigert hatte. Kein Wunder, bei einer derart breiten Kompetenz: Schlosserarbeiten, Tore, Türen, Einzäunungen, Treppen, Balkongeländer und -anlagen, Überdachungen, Garagentore und Maschinen- und Anlagenbau. So konnte Hirschhäuser Metallbau den Sprung ins neue Jahrtausend gelassen wagen, denn der Erfolg gab ihm weiterhin Recht. Bereits 2004 musste erneut angebaut werden, es entstand ein neues Bürogebäude mit zusätzlicher Produktionsfläche für Edelstahl- und Aluminiumarbeiten.

Im Zuge dessen wurde auch der Fuhr- und Maschinenpark erneuert und aufgerüstet, besonders stolz ist Ralf Hirschhäuser auf die neue Schwenkbiegemaschine, die für den neuesten Stand der Technik steht.





Alte Balkone werden abgeschnitten ...



... und mit modernen Konstruktionen ersetzt



Hirschhäuser verfügt über eine große Lagerfläche.

Heute ist Ralf Hirschhäuser für 18 Mitarbeiter verantwortlich – drei Meister, vier Auszubildende zum Metallbauer und eine Büroangestellte –, die den Kundenstamm betreuen. Hauptsächlich bedient Hirschhäuser dabei gewerbliche Kunden, darunter verschiedene Wohnungsbaugesellschaften. Nur 10 Prozent macht die Privatkundschaft aus, die neue Garagentore, Zäune oder Sonderkonstruktionen beauftragt oder die alten reparieren lässt. Vater Dieter Hirschhäuser gehört dabei immer noch zur festen Stammebelegschaft.



Auch hier stammt alles von Hirschhäuser – vom Vordach über die Tür bis hin zu Briefkasten und Treppengeländer

Ganz wichtig ist in jüngerer Zeit die Sanierung von Balkonen geworden: Hirschhäuser bietet hier neue Balkongeländer aus feuerverzinktem Stahl, Aluminium oder Edelstahl, aber auch – und vor allem – komplette Balkonanlagen. Beachtlich ist dabei die Geschwindigkeit, mit der neue Balkontürme entstehen. Meistens

wird dafür nicht länger als ein Arbeitstag gebraucht. Sofern vorhanden, werden zunächst die alten Balkone vom Gebäude abgeschnitten, um sie mit großzügigen und modernen Konstruktionen zu ersetzen. „Das ist ein dankbares Geschäft, und es ist für mich persönlich schön, wenn ich sehe, wie sich langjährige Mieter über den Zugewinn an Wohnkomfort freuen,“ fasst Ralf Hirschhäuser zusammen.

Möglich ist dies größtenteils aufgrund der Herstellerqualifikation nach DIN V 4113, die für die Ausführung tragender Aluminiumkonstruktionen gesetzlich vorgeschrieben ist. Diese



ermöglicht es dem Unternehmen, Aluminiumsystembalkone mit Zubehör aus eigener Herstellung anzubieten. Ein zusätzliches Standbein sind medizintechnische Hebegestelle, für die hauptsächlich Edelstahl verarbeitet wird. Abnehmer hierfür sind Krankenhäuser, Sanatorien, Altenheime und ähnliche Einrichtungen.

Schon der Großvater Ewald Hirschhäuser war Kunde der SKV Marburg, sodass die Geschäftsbeziehung seit mehr als 30 Jahren besteht. Richtig intensiv wurde sie allerdings vor fünf Jahren, als der SKV Außendienstmitarbeiter Stefan Geißler den Kunden übernahm. Geprägt ist das geschäftliche Verhältnis zwischen ihm und Ralf Hirschhäuser durch Vertrauen und regelmäßigen Kontakt. Von der SKV bezieht der Metallbaubetrieb hauptsächlich Stegplatten aus Polycarbonat für Dächer und vergleichbare Konstruktionen.

Was Ralf Hirschhäuser von der Zukunft erwartet: „Im Großen und Ganzen sind keine einschneidenden Veränderungen geplant, aber natürlich hoffe ich, dass sich die betriebliche Situation weiterhin so positiv darstellt und sich die Investitionen der letzten Jahre lohnen.“ Wie er das realisieren will: „Ganz einfach: den eingeschlagenen Kurs beibehalten.“